

Ein Mahnmal für die Zukunft

Ansprache von Gottfried Bühler, Leiter der ICEJ-Deutschland, in Yad Vashem

Sehr geehrter Shaja Ben Yehuda, sehr geehrter Dan Diker, sehr geehrter Propst Gräbe, sehr geehrte Dr. Susanna Kokkonen, sehr geehrte Damen und Herren,

der 20. Januar 1942, der Tag der Wannsee Konferenz vor genau 70 Jahren, gehört zu den schlimmsten und beschämendsten Momenten der deutschen Geschichte. Damals beschlossen die Spitzen der Reichsministerien und Behörden bei einem Mittagessen die „Endlösung der Judenfrage“ in einer Villa in Berlin. Der systematische Plan zur Vernichtung aller in Europa lebenden Juden hatte katastrophale Folgen: Ca. drei Jahre später, bei Kriegsende, waren sechs Millionen Juden von den Nazis ermordet worden.

Zunächst möchte ich Yad Vashem für die Möglichkeit danken, dass wir hier sein dürfen. Ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie an diesen Ort der Erinnerung gekommen sind - der Erinnerung an die fürchterlichen Taten des Holocaust, ausgelöst und durchgeführt durch Nazi-Deutschland. Angesichts dieses entsetzlichen Massenmordes gerät Sprache ins Stocken.

Wir sind heute am 70. Jahrestag der Wannsee Konferenz hier in Yad Vashem als eine deutsche und österreichische Delegation von über 70 Vertretern vieler christlicher Werke, Kirchen und Organisationen. Wir repräsentieren Hunderttausende Christen aus Deutschland und Österreich.

Auch nach 70 Jahren beugen wir uns vor dem jüdischen Volk und möchten unsere tiefe Beschämung, Betroffenheit und Trauer ausdrücken für den Horror des Holocaust. Besonders wollen wir den Überlebenden, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr reduziert, unser Gedenken ausdrücken und sie ehren. Und wir versprechen Ihnen heute, dass wir die Erinnerung wachhalten werden. Die Tiefe und der Schrecken des Holocaust sollen uns ein Mahnmal für die Zukunft sein. Im Umgang mit der Vergangenheit wollen wir gerade bei unseren Kindern das historische Bewusstsein schärfen. Ich selbst habe vier Kinder. Mein zehn Jahre alter Sohn ist heute mit mir an diesem Ort. Etliche andere Anwesende aus Deutschland haben heute ebenso ihre Kinder dabei. Antisemitismus existiert immer noch, und hier wollen wir uns heute und morgen der Aufgabe stellen, an der Seite Israels zu stehen.

In vielen Bereichen haben wir dem jüdischen Volk einen großen Segen zu verdanken. Vor allem ist durch sie die Ethik der jüdisch-christlichen Werte in die Welt gekommen. Werte des Glaubens, des Respekts, des Mitleids, des Miteinanders und der Hoffnung.

Ich hege große Hoffnungen auf eine gute Zukunft des Miteinanders, wenn ich sehe, dass es in Deutschland wieder eine wachsende jüdische Gemeinde gibt, dass viele deutsche Jugendliche

jedes Jahr mit Freude nach Israel reisen, als Touristen oder als Freiwillige im caritativen und humanitären Dienst, dass durch die Unterstützung und Spenden von vielen Tausenden deutschen Christen ein Heim für Holocaustüberlebende in Haifa eingerichtet werden konnte. Letzteres wurde hauptsächlich möglich durch die Arbeit der Internationalen Christlichen Gemeinschaft Jerusalem. Und ich freue mich, dass wir heute als ICEJ der Gedenkstätte Yad Vashem einen Scheck über 200.000 Shekel für die Pastorenkonferenz überreichen dürfen. Auf dieser jährlichen Konferenz werden Pfarrer, Pastoren und Leiter christlicher Werke aus aller Welt zum Thema Holocaust von hochqualifizierten Referenten geschult, um in ihrem Umfeld Antisemitismus und Holocaustleugnung effektiv zu bekämpfen. Gedenken allein reicht nicht aus. Es muss begleitet sein von verantwortlichem Handeln.

Durch die schlimme Vergangenheit ist das jüdische Volk emotional an das deutsche Volk gekettet wie an kein anderes Volk. Ich wünsche mir, dass sich diese dunkle Kette mehr und mehr verwandelt in ein helles Band der Freundschaft und in eine fruchtbare Brücke des Segens. Dafür werden wir uns mit unseren Möglichkeiten und Kräften einsetzen.

Wir fühlen uns durch das Wort des großen jüdischen Propheten Jesaja sehr ermutigt, er prophezeit in Jesaja 56,8: „Denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker“. Im Vertrauen auf den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs werden wir weiterhin für das jüdische Volk und für den Frieden Jerusalems beten.

Gott segne Sie alle.



Teilnehmende Organisationen und Gemeinden der Veranstaltungen in Jerusalem

- Europäische Pfingstbewegung
- Vereinigung Evangelischer Freikirchen
- Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden
- Evangelische Gemeinde deutscher Sprache zu Jerusalem-Erlöserkirche
- ICEJ International Association
- ICEJ – Deutscher Zweig
- ICEJ – Österreichischer Zweig
- Helping Hand Coalition
- Ev. Marienschwesterschaft
- Evangelische Kirche A.B. im Burgenland/Österreich
- ELAIA-Christengemeinden Verbund, Wien
- Christus für alle Nationen e.V.
- Internationale Christliche Handlungskammer Deutschland (ICCC)
- Glaubenszentrum – Bad Gandersheim
- Christen an der Seite Israels
- Initiative 27. Januar
- Zedakah
- Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
- DIE BRUECKE Berlin-Jerusalem
- Sächsische Israelfreunde
- Christen im Beruf e.V.
- aki Liebenzeller Gemeinschaftsverband
- Forum Leben Networking e.V.
- Yad b'Yad – Schüleraustausch
- Internationales Hilfswerk für Zigeuner
- GOSPEL FORUM Stuttgart
- Jerusalem Gemeinde Berlin
- Christliche Musik- und Kunstakademie
- Gottes Haus – Der Ermutigungsdienst
- God's Grace International
- Hauskreis Fam. Utz, Ellwangen
- Christliche Israelfreunde Österreichs
- Schechinger-Tours-Sulz am Eck/Germany
- Bauunternehmen Familie Stetzler-Kaufmann
- Dr. Jens Nähring – Chemische Industrie
- Chajim Biblische Gemeinde
- Grazer Gemeinde Jesu

◀ Gottfried Bühler, neuer Leiter der ICEJ-Deutschland, in Yad Vashem

Gedenken und Begegnen

70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz in Berlin



V.r.n.l.:
Aaron Azulay (Seniorenministerium),
Emmanuel Nahshon (Israelische Botschaft),
Harald Eckert (Initiative 27. Januar),
MdB Jerzy Montag (Deutsch-Israelische Parlamentariergruppe),
Pfarrer Axel Nehlsen (Gemeinsam für Berlin)

VON JÖRG GEHRKE,
LEITER DER HAUPTSTADTARBEIT DER INITIATIVE 27. JANUAR E.V.

Aus Anlass des 70. Jahrestages der Wannsee-Konferenz trafen sich in Berlin zwischen dem 19. und 22. Januar 2012 mehrere hundert Gäste aus Israel, Deutschland und weiteren Ländern, um gemeinsam des Holocaust zu gedenken, die Überlebenden zu würdigen und die christlich-jüdische und deutsch-israelische Freundschaft zu stärken. Veranstalter war die Initiative 27. Januar in Kooperation mit dem ökumenischen Netzwerk Gemeinsam für Berlin (Gedenkveranstaltung) und mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Begegnungsabend). Als besondere Ehrengäste waren Repräsentanten von Verbänden der Holocaust-Überlebenden in Israel sowie die Knesset-Abgeordnete Lia Shemtov nach Berlin gekommen. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen fand eine Buß-, Gedenk- und Gebetskonferenz von Christen an der Seite Israels in der Christus-Gemeinde in Berlin-Hohenschönhausen statt. Von dort gab es am Freitagabend eine Live-Schaltung zu den ICEJ-Veranstaltungen in Jerusalem.

Am 20. Januar sprachen in der Französischen Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt vor etwa 400 Teilnehmenden unter anderen die frühere Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth, der niederländische Europaabgeordnete und Vorsitzende der EU-

Israel-Delegation, Bastiaan Belder, und der Gesandte der israelischen Botschaft in Deutschland, Emmanuel Nahshon. Schirmherr war Bundestags-Vizepräsident Dr. h.c. Wolfgang Thierse. Bereits am Vormittag war die israelische Gäste-Delegation zu einem Treffen mit Abgeordneten der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag eingeladen.

Am Abend des 21. Januar fand ein „Abend der Freundschaft und Begegnung zu Ehren von Holocaust-Überlebenden“ statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung mit mehr als 300 Gästen standen die Ansprachen von Holocaust-Überlebenden aus der israelischen Delegation sowie die Vorstellung eines Kooperationsprojektes zur Unterstützung bedürftiger Holocaust-Überlebender in Israel. Die Überlebenden aus der israelischen Delegation wurden während ihres Berlin-Aufenthaltes von jungen Erwachsenen des Israel-Connect-Projektes der Initiative 27. Januar begleitet und betreut. ☺

WEITERE BERICHTS UND FOTOS SOWIE VIDEOS DER VERANSTALTUNGEN UNTER WWW.INITIATIVE27JANUAR.ORG UND WWW.ISRAELAKTUELL.DE